

Stellungnahme zum Haushaltsplan 2026

FUW-Fraktion
Markus Xander



23.07.2026

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Tauch,
sehr geehrte Damen und Herren, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,

zunächst vielen Dank an Sie, Frau Redweik und Ihr Team, für die Ausarbeitung des Haushaltsplans 2026.

Es war schwierig für Sie, überhaupt einen genehmigungsfähigen Haushaltsplan aufzustellen. Der Ergebnishaushalt schließt mit einem Verlust von 6,6 Mio EUR ab. Beunruhigend ist hierbei insbesondere, dass dieser Verlust nicht durch Sonderposten entstanden ist, sondern mehr oder weniger durch laufende Ausgaben verursacht wird.

Die Genehmigung des Haushaltsplanes wurde durch das Landratsamt nur in Aussicht gestellt, da der Verlust durch Rücklagen ausgeglichen werden kann und 2026 keine Kreditaufnahme erforderlich ist.

Die Rücklagen sind damit jedoch weitgehend aufgebraucht und die mittelfristige Finanzplanung ist nicht genehmigungsfähig.

Die in der jetzigen Planung bis 2029 im Ergebnishaushalt ausgewiesenen weiteren Verluste von rd. 12 Mio. EUR gilt es deutlich zu verringern.

Die Situation haben wir im Gremium bereits andiskutiert. Es sind Einsparungen beim Personalaufwand, den Sach- und Dienstleistungen und bei den Transferaufwendungen erforderlich. In allen Bereichen liegen wir bei den Kosten je Einwohner deutlich über dem Durchschnitt der umliegenden 9 Gemeinden (Güglingen, Brackenheim, Cleeborn, Lauffen, Neckarwestheim, Leingarten, Nordheim, Pfaffenhofen, Zaberfeld). Beim Personalaufwand um rd. 20 %, bei den Sach- und Dienstleistungen um rd. 50% und bei den Transferaufwendungen (ohne THH 6 Allg. Finanzwirtschaft) um rund 115%.

Nachdem bereits die Hälfte des Jahres vergangen ist und viele Maßnahmen nicht von heute auf morgen umsetzbar sind bzw. nicht sofort Wirkung entfalten, lässt sich am negativen Ergebnis 2026 nicht mehr viel ändern. Wir werden daher dem Haushaltsplan 2026 nochmals zustimmen.

Wir erwarten allerdings, dass bei der Klausurtagung im Herbst konkrete Einsparpotenziale aufgezeigt werden und ein Maßnahmenplan vorgelegt wird, wie eine deutliche Verbesserung der Ergebnisse für 2027 ff zu erreichen ist.

Es sind strukturelle Änderungen und Einschnitte bei den gewohnten Standards erforderlich, sowohl bei den Freiwilligkeitsleistungen als auch bei den sogenannten „Pflichtaufgaben“. Auch in diesen stecken aufgrund „Güglinger Standards“ viele freiwillige Ausgaben.

Ohne harte Entscheidungen und Kompromisse wird es uns nicht gelingen, die erforderlichen Einsparungen zu erreichen. Jeder für sich hat eigene Schwerpunkte und jeder muss auch in seinem Bereich zurückstecken, um zur notwendigen Kostenreduzierung beizutragen.

Die FUW appelliert in dieser herausfordernden Haushaltslage an alle Beteiligten, die notwendige Bereitschaft zu zeigen, damit bestehende Standards auf den Prüfstand gestellt und vorhandene Einsparmöglichkeiten ausfindig gemacht werden können.

Nicht einfacher wird es dadurch, dass von den Gesamtaufwendungen im Ergebnishaushalt von 41,5 Mio. EUR nur rund die Hälfte durch das Gremium beeinflussbar sind. Der Rest sind hauptsächlich Umlagen und uns durch Gesetze und Verordnungen vorgegeben.

Ziel muss auch sein, zeitlich wieder in geregeltere Bahnen zu kommen. Der Haushaltsplan für 2027 sollte Ende dieses Jahres vorliegen. Des Weiteren ist mit Hochdruck daran zu arbeiten, die nach wie vor fehlenden Jahresabschlüsse seit 2017 zu erstellen.

Nur auf dieser Grundlage können tragfähige Entscheidungen für die Zukunft getroffen werden.

Vielen Dank